

verhandeln hatten, bemerkten übereinstimmend, daß sie den Fürsten von Bülow niemals ruhiger und entschlossener gefunden haben.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Beck die Einmütigkeit österreichischer Abgeordneter in die innere deutsche Politik anlässlich der preussischen Ostmarkenvorlage offiziell gemißbilligt. Unter lebhaftem Beifall erklärte er, daß derartige Ausfälle, wie sie in dem Hause gegen fremde Regierungen gerichtet waren, besonders unstatthaft gegenüber verbündeten und befreundeten Staaten seien. Eine Anzahl deutscher Reichsratsmitglieder hat beim Ministerpräsidenten eine scharf gehaltene Interpellation wegen der deutschfeindlichen Ausschreitungen der österreichischen Polen eingebracht.

Rußland. Petersburg, 5. Dezbr. In der vornehmen Straße Zurchluskaja wurde heute nacht in einer eleganten Wohnung eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt. Die Polizei hatte Kenntnis davon erhalten, daß sich in diesem Hause allnächtlich verdächtige Personen versammelten, die den besten Gesellschaftskreisen angehören. Heute nacht wurde das Haus umzingelt. Der Gehilfe des Polizeimeisters begab sich, gefolgt von einem Offizier und mehreren Kosaken, in die Wohnung, erzwang den Eintritt und erklärte die ganze Gesellschaft für verhaftet. Die Angaben über die Zahl der Verhafteten schwanken. Der Polizei fielen die Pläne der Verschwörer in die Hände, darunter eine Liste von hohen Beamten, die von den Verschwörern zum Tode verurteilt wurden, sowie fertig ausgearbeitete Dispositionen über zu veranstaltende Aufstände.

Schweden. Das Svenska Telegrambyran meldet: König Oskars Kräfte seien in der letzten Zeit infolge unruhigen Schlafes geschwächt. Deshalb hätten ihm die Ärzte angeraten, die Regierungsgeschäfte für einige Zeit abzugeben. Der Kronprinz ist daher zum Regenten während der Krankheit des Königs ernannt worden.

Frankreich. Die Untersuchung wegen des Verlustes der „Patrie“ hat nach einer halbamtlichen Meldung der Agence Havas ergeben, daß niemanden eine Verantwortung trifft. Kriegsminister Picquart wird der Kammer den Bericht der Militärbehörden mitteilen.

Der französische Kriegsminister zieht die Schaffung von zwei neuen algerischen Armeekorps mit Einreihung der eingeborenen Araber in Erwägung.

Marokko. Von den Riffabynen wurde, wie nach einer marokkanischen Quelle ein Telegramm der Deutschen Rabelgramm-Gesellschaft aus Tanger meldet, der heilige Krieg erklärt. Die Riffabynen haben sich mit dem Kronprinzen Rogi verbündet, ebenso wie die ausländischen Stämme in der Umgegend von Casablanca mit den Anhängern Mulay Hafids verbündet sind. Der französische Gesandte in Tanger Regnault, wird nach einer Drahtnachricht aus Paris demnächst nach Paris kommen, um mit dem Minister des Äußeren Pichon über die marokkanischen Angelegenheiten zu verhandeln.

Gerüchtwiese wird aus Lalla Marnia telegraphiert, daß in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag das Lager von Martinprey an der algerisch-marokkanischen Grenze von den Marokkanern angegriffen worden sei. Es habe sich ein heftiger Kampf entpinnen, in dem auf französischer Seite fünfzehn Mann getötet oder verwundet worden seien. Andererseits meldet der Spezialberichterstatter des Matin, daß eine Abteilung der Beni Snassen an den General Lyautey die Anfrage gerichtet hätte, unter welchen Bedingungen ihre Unterwerfung angenommen werden würde. Es sei ihnen geantwortet worden, daß von Bedingungen keine Rede sein könne und der ganze Beni-Snassenstamm sich bedingungslos unterwerfen müsse. Mehrere Führer der Beni Snassen wollen angeblich nach Abdcha kommen, um dem General Lyautey ihre Absicht kundzugeben.

Südafrika. Wie ein Telegramm der Deutschen Rabelgramm-Gesellschaft meldet, ist infolge des Ernstes der Lage im Zululande die Wiltz von Natal dorthin abgegangen und die Reserve beordert worden, sich bereit zu halten. Die Kapkolonie und Transvaal bieten Hilfe an. Die Presse empfiehlt, die Häuptlinge gegen gute Versorgung abzulösen und über jeden Eingeborenstamm einen zuverlässigen Magistrat zu setzen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. Dezember. Nachdem am 16. November das Hauptgebäude des ehemals Dörffel'schen Gutes in der Nähe der Waldkirche, jetzt dem Fischer Louis Schönlender gehörig, niedergebrannt ist, wurden gestern in der 4. Nachmittagsstunde auch die beim letzten Brande verschont

gebliebene Scheune und das Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Eibenstock, 6. Dezember. Neuerwerbungen industrieller Erzeugnisse sind heute in unserer Vorbildersammlung wieder zur Ausstellung gekommen. Die Ausstellung ist täglich zum Besuche für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Eibenstock, 6. Dezember. Das gestrige zweite Kammerkonzert erfreute sich gegenüber den anderen Konzerten eines guten Besuches. Die Darbietungen waren vorzügliche. Wir behalten uns vor, in einer der nächsten Nummern näher darauf einzugehen.

Sosa, 6. Dezember. Infolge der Glätte, welche gestern herrschte, hätte leicht ein folgenschweres Unglück passieren können. Die Herren Oberförster Döring und Simmig, welche im Gespanne von hier nach Blaumenthal fuhren, retteten sich durch einen Sprung von dem auf der abschüssigen Chauffee ins Gleiten gekommenen Wagen und zogen sich leichte Verletzungen zu. Der Kutscher, welcher beim Umschlagen des Wagens unter diesen zu liegen kam, wurde ebenfalls nur leicht verletzt. Der Wagen selbst ist zertrümmert.

Dresden, 6. Dezember. Durch mehrere Blätter geht jetzt eine Meldung, daß ein hiesiger Fleischermeister, der als ansehender Loter in eine hiesige Leichenhalle gebracht worden sei, dort wieder zum Leben erwacht wäre. Nach anständiger Stelle eingezogener Erkundigung enthält diese Nachricht jeder Begründung.

Riesa, 4. Dezember. Der Bankier Kurt Wesse wurde wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Depots in Höhe von ca. 33 500 M. vom Rgl. Landgericht Dresden zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Schwarzenberg, 3. Dezember. Eine Abordnung aus hiesiger Stadt erhielt in Dresden die Zustimmung, daß an eine Verlegung der Amtshauptmannschaft nach Aue, wie dies in der letzten Zeit von dort aus angestrebt wird, nicht gedacht werde.

Weitere sächsische Nachrichten in der 1. Beilage.

Vom Landtag.

Dresden, 4. Dezember. St. C. Wie zu erwarten war, zeigte sich eine außerordentlich lebhafteste Teilnahme des Publikums für die heutige Sitzung der zweiten Kammer, denn sämtliche Tribünen waren überfüllt, obgleich man die Fortschritt gebracht hatte, den Zutritt nur gegen Karten zu gestatten. Diese aber waren sehr rasch vergriffen, so daß zahlreiche Besucher unverrichteter Sache wieder umkehren mußten. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Beratung des Königlichen Dekrets Nr. 12, betreffend die Abänderung des Wahlrechts für die zweite Ständekammer. Zunächst nahm Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Dr. Graf v. Dönhofs das Wort zu einer Erklärung, in der er unter anderem sagte: Gleich, als er auf seinen Posten berufen worden sei, habe er den Allerhöchsten Auftrag erhalten, einen Versuch zur Lösung des Wahlrechtsproblems zu machen. Er habe diese Aufgabe für eine dankbare gehalten. Sie habe aber zwei Seiten und gleich als er mit seinen Vorschlägen in die Öffentlichkeit getreten sei, seien von allen Seiten einer scharfen Kritik unterzogen worden. Man habe ihm auch Unwohlwollen gegen die konservative Partei vorgeworfen. Wie er glaube, sehr mit Unrecht. Auch den Vorwurf, die Verträge in allen Teilen durch die Sozialdemokratie, wies Redner entschieden zurück. Die Regierung halte sich nicht für unerschütterlich und werde Verbesserungsversuche gewissenhaft und eingehend prüfen. Die eine Verantwortung aber werde sie nicht tragen können, diejenige nämlich, daß auch in diesem Landtage ein erprobtes Resultat nicht erreicht werde. Die Verbitterung über das noch ungelöste Wahlrechtsproblem, die im Lande herrsche, müsse so schnell als möglich beseitigt werden und er hoffe, daß die Regierung und die Kammer auf der Grundlage des Entwurfs zu einer Einigung gelangen würden. Herr Geh. Regierungsrat Heinl gab verschiedene Erläuterungen zu dem vorliegenden Wahlrechtentwurf, der zwei sehr verschiedene Aufgaben zu lösen habe. Auf der einen Seite sei beabsichtigt, möglichst zahlreichen Staatsbürgern durch die Wahl Einfluß auf die Regierung zu gewähren, auf der anderen solle es die Wahl solcher Abgeordneten begünstigen, die nicht bloß den guten Willen, sondern auch die Befähigung zu diesem Amte hätten. Diese beiden Aufgaben seien in einem Wahlsystem nicht zu lösen. Es sei deshalb dazu gegriffen worden, zwei Wahlsysteme in Anwendung zu bringen, die Wahl nach Kommunalverbänden und die Verhältniswahl. Das allgemeine gleiche, direkte und geheime Wahlrecht könne nicht in Frage kommen, solange noch Bildung und Besitz in der Mitte der Bevölkerung. Die Präsidenten Spieth (L.) erklärte alsdann namens seiner Partei, daß sie eine Aenderung des Wahlrechts für die zweite Kammer ebenfalls für wünschenswert erachte. Sie erkenne auch mit Dank an, daß die königliche Staatsregierung hierzu mit ihrer Vorlage die Initiative ergriffen habe und werde den Bemühungen der Staatsregierung, ein für unser Volk geeignetes Wahlrecht zu schaffen, ihre vollste Unterstützung gewähren, und sie werde bei den Beratungen bestrebt sein, zwischen dem zu unterscheiden, was der Zweck der Staatsregierung sei; mit dem seine Partei völlig übereinstimme und welche Vorschläge bloß als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu dienen hätten. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen unterwarf der Redner die Vorlage der Regierung einer eingehenden Kritik und verhehlte in keiner Weise die Bedenken, die er und seine Freunde gegen die Wahl durch Kommunalverbände und die Verhältniswahl hegen. Der Redner beantragte, das Dekret Nr. 12 einer außerordentlichen, aus 21 Mitgliedern bestehenden Zwischenkommission zur Vorberatung zu überweisen. Regierungskommissar Geh. Regierungsrat Heinl stellte eine Reueuerung des Vorschlages richtig. Abg. Spieth (Mit.) sprach sich gegen Einführung des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für den Landtag aus, begründete es mit Freuden, daß die Regierung das Pluralwahlrecht mit inbetracht gezogen habe. Bedenken hege keine Partei gegen die Wahl nach Kommunalverbänden,

sonne gegen die vorgeschlagene Wahlrechtsänderung. Die Trennung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen müsse beseitigt werden. Abg. Günther (fr.) behauptet, daß die an den Ministerwechsel geknüpften Hoffnungen des sächsischen Volkes auf Einführung des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts sich nicht erfüllt hätten. Den Regierungsentwurf kritisierte der Redner ebenfalls eingehend. Er wolle bezwecken, daß nur wirtschaftlich reife Menschen in den Landtag kämen, ohne Rücksicht auf politische Reife zu nehmen. Er, Redner, könne sich weder mit dem Kommunal- noch den Verhältniswahlen befunden. Der Entwurf und dessen Begründung bedient sich nicht. Schließlich befragte der Redner nach seinen Antrag auf allseitige Einderung des Landtages. Diesen Ausführungen trat Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Dönhofs entgegen. Er erklärte, daß der letztwähnte Antrag Günthers sei für die Regierung unannehmbar. Er hoffe, daß die Deputationsverhandlungen ein betriebiges Ergebnis zeitigen würden. Abg. Zimmermann (Mit.) sprach sich gegen die Wahl durch Kommunalverbände aus, sowie gegen die Verteilung der Stimmen bei der Verhältniswahl. Er verlangte ein Wahlrecht, bei dem volle politische Freiheit garantiert werde. Auch müsse die Wahlprüfung eingeführt werden. Abg. Goldstein (S.) sprach sich entschieden gegen den Entwurf aus und nachdem nochmals Se. Excellenz der Herr Staatsminister Graf v. Dönhofs, ferner die Abgg. Spieth (L.), Bieker (Mit.) und Dr. Bräuner (L.) gesprochen hatten, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Wegen Raumangel mußte der Bericht über die Sitzung vom 5. Dezember für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

1.ziehung 1. Klasse 153. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 4. Dezember 1907.

20 000 Mark auf Nr. 71197	5000 Mark auf Nr. 64484	3000 Mark auf Nr. 19768	27056	61257	65962	98248
450 34847	51887	79231	1000 Mark auf Nr. 4833	11897	27553	28158
29750	31589	34765	53884	61990	78542	75321
91345	500 Mark auf Nr. 201	1200	1022	10298	19600	19836
20776	25759	32078	34382	36043	43596	44057
46140	46894	50148	50979	51015	53230	53936
57150	57827	59094	60045	60045	62427	62427
64270	64994	65558	68119	68483	68074	68700
71621	72960	74722	75211	76114	76464	78087
78391	80209	81508	81779	82625	84282	84650
85047	85138	85041	85043	86254	86333	87035
88086	88352	88970	90808	93240	93248	93678
94531	94710	96647	97373	98207	98210	99017

Wettervorhersage für den 7. Dezember 1907. Ziemlich trübe und regnerisch, böige Westwinde, etwas fächer.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Unter der Ueberschrift „Fürst von Bülow und die innere Krise“ schreibt der „Lok.-Anz.“: Die Hoffnung, daß die von den Blockparteien abgegebene Erklärung zu einer Verständigung zwischen dem Block und der Regierung führen werde, kann nach Ansicht des Reichskanzlers als erfüllt betrachtet werden. Es steht nicht zu erwarten, daß Fürst von Bülow noch zu einer besonderen feierlichen Erklärung das Wort nehmen wird, da er bereits in seiner Rede vom 30. November dieses Jahres über die innere Politik alles ausführte, was er im gegenwärtigen Augenblicke zu sagen hat. In der gestrigen Erklärung der Blockparteien hat man lediglich die Zustimmung und das Einverständnis mit den Ausführungen des Reichskanzlers zu sehen. Die Kundgebung war notwendig, weil die in den letzten Tagen hervorgetretenen Störungen unter den Mehrheitsparteien es zum mindesten zweifelhaft erscheinen ließen, ob der Block noch existierte.

Karlsruhe, 6. Dezember. Das von dem Verteidiger des vor einigen Tagen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Rechtsanwalts Pau beantragte Wiederaufnahmeverfahren ist abgelehnt worden. Rechtsanwalt Dr. Diez hat wegen dieses Beschlusses Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt.

Budapest, 6. Dezember. Die hiesige Polizei war von Genf aus unterrichtet worden, daß Anfangs November vier Anarchisten unter Führung eines gewissen Gruiter nach Oesterreich oder Ungarn abgereist sind, um einen Anschlag gegen den Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, auszuführen. Bisher ist keiner der Anarchisten in der Monarchie gesehen oder gar verhaftet worden.

London, 6. Dezember. Wie die „Tribune“ aus Tanager meldet, sind von den 20000 Pfund Sterling, die Raifuli für die Freilassung Macleans erhalten soll, 25000 Pres. bereits bar ausgezahlt worden unter der Bedingung, daß Raifuli seine Operationen auf die Provinz Flauz beschränkt. Entgegen den englischen Meldungen ist es nicht wahrscheinlich, daß Maclean bereits in den nächsten Tagen aus dem Gefängnis entlassen wird.

Das schönste und sinnigste
Weihnachtsgeschenk
für jung und alt ist und bleibt
ein gutes Buch.
Die unterzeichnete Buchhandlung hält grosses Lager in **Jugendschriften** aller Art, **Romanen**, geb. und ungeb., **Prachtwerken**, überhaupt **Geschenkwerken**. Ansichtsendungen stehen jederzeit zur Verfügung und genügt telephonische Bestellung.
Nicht auf Lager habende Bücher werden innerhalb 4 Tagen besorgt.
Benno Kändler,
Buchhandlung.

Hochofein amerikanische und tiroler Tafeläpfel,
Almeria-Weintrauben, Tomaten, Rosenkohl, Krauskohl, Blumenkohl, Endivien, Apfelsinen und Citronen, Lachs im Aufschnitt, starke Rale, Rieker Bäcklinge und Sprossen, div. Tafelkäse, frischen Quark empfiehlt
Alme Günzel.

Junge fette Hasermast-Gänse,
bratfertig und auch geteilt, Kefel 5 Pfr. von 30 Pfr. an, fr. Schellfisch à Pfd. 25 Pfr., grüne Sprotte 10 St. 50 Pfr., marinierte à St. 10 Pfr. empfiehlt
J. Hauschild.

Neu
ist zu verkaufen
Bordere Reimerstr. 8.
Dr. Oetker's
Vanille-Pudding Pulver

Auktion.
Mittwoch, den 11. Dezember cr.
gelangen in der Centralhalle ein
großer Posten Spielwaren
1 Kinderbett, Küchengeräte, Spieldosen, Schlitten, Bilder, Spiegel und vieles mehr zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen sind.

Umtausch
der Montagabend im Schützenhaus verwechselten **Damenschuhstiefel** daselbst erbeten.

Eine Wohnung,
bestehend aus **Stube, Küche und Schlafstube** nebst **Zubehör**, möglichst in der **Oberstadt** per 1. Januar zu **mieten** gesucht.
Offert. erbitte unter **W. W. 100** an die Exped. d. Bl.

MAGGI'S WÜRZE
mit dem Kreuzstern
praktisches **Weihnachtsgeschenk!**
Oesterreichische Kronen 84 Hg.